

Sonntagsfreude

40/26 | Mariä Aufnahme in den Himmel

Samstag, 15. August 2026

Zur 1. Lesung

In den Visionen des Johannes steht uns mit der gebärenden Frau das Gottesvolk vor Augen. Zwölf Sterne um ihr Haupt spielen auf die Stämme Israels an. Aus diesem Volk geht der Erlöser der Welt hervor. Seiner Geburt gehen große Schmerzen voraus. Aber auch mit dessen Erscheinen ist die Not auf Erden nicht zu Ende. Der Frau wird ein Zufluchtsort in der Wüste bereitet. Das Kind wird dem Bösen entwunden und tritt seine Regierung an. Der Kampf um die Macht auf Erden ist freilich noch nicht zu Ende. Und wir sind dessen bis heute Zeugen.

1. Lesung Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar: Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.

Antwortpsalm Ps 45 (44)

Selig bist du, Jungfrau Maria,
du thronst zur Rechten des Herrn.

Zur 2. Lesung

Paulus kennt die Not des Wartens auf die Vollendung. Anfechtungen, Schmerz und Verfolgung ziehen sich durch sein Leben. Aber die Grundmelodie seiner Predigt ist in Dur geschrieben: hoffnungsfroh und ohne Angst. Denn in Christus ist offenbar geworden, was allen verheißen ist: Leben in der Freiheit der Kinder Gottes. Das ist ein Leben, das sich nicht mit Gewalt selbst erhalten muss. Ein in Gott angenommenes und geborgenes Leben. Ein Leben, dem auch der Tod nichts anhaben kann: Ewiges Leben bei Gott.

2. Lesung 1 Kor 15,20-27a

Schwestern und Brüder! Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch *einen* Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch *einen* Menschen auch die Auferstehung von den Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der

Sonntagsfreude

letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen.

Zum Evangelium

Maria besucht Elisabet. In ihren Bäuchen begegnen sich Jesus und Johannes, der Vollender und sein Wegbereiter des Heils. Elisabet preist Maria als Mutter des Herrn selig und Johannes hüpfte in ihrem Leib vor Freude. Es ist die Vorfreude auf das, was Maria im nun folgenden Lobpreis ausrufen wird: Gott wird die Mächtigen vom Thron stürzen und die Niedrigen erhöhen. Schon die Menschwerdung des Gottessohnes schenkt diese froh machende Gewissheit. Wenn Gott sich auf den Weg macht, um uns Menschen in einem irdischen Leib nahe zu sein, dann hat die Erlösung der Menschen aus aller irdischen Bedrängnis schon begonnen. Elisabet und Maria und mit ihnen die ganze Kirche sind erfüllt von Vorfreude auf das Offenbarwerden dieser Erlösung.

Evangelium Lk 1,39-56

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüße Elisabet. Und es geschah: Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an

Sonntags*freude*

preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Väter verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker